

DAS SOMMER- GEWITTER



Leidenschaftsgruppe
Schulhaus Stumpfenboden
Feuerthalen, 14. Feb. 2018

Das Sommergewitter

Die Lehrerin Frau Schneehagel sagte an diesem Morgen zu ihrer Leidenschaftsgruppe - das sind Kinder aus verschiedene Klassen, die mit Begeisterung an gewissen Themen vertieft arbeiten möchten: „Ihr habt die ganze Zeit so gut gearbeitet, wir werden zum Abschluss des Schuljahres einen gemeinsamen Ausflug machen. Wohin möchtet ihr gerne gehen? Lasst uns zusammen Ideen sammeln.“

Laura schlug vor, ein Dinosaurier- oder Mathe-Museum zu besuchen. Lola wollte gerne auf einer schönen Wiese picknicken gehen. Jockey zog es in die Wüste oder an einen Strand. Mia wollte unbedingt in ein Tierheim, weil sie bald einen Hund bekommen sollte. Livia wollte an den Rheinfall. „Oh, nein, der Rheinfall, der ist ja gleich um die Ecke“, sagte Frau Schneehagel. Tomi wollte in die Berge, Luci ins Kino, und die 5. Klässlerin Nathalie am liebsten in die Westschweiz, um ihr Französisch üben zu können. Und Lara schlug vor, den Zoo zu besuchen.

Sie stimmten ab, jedes Kind hatte eine Stimme. Die Idee, zum Picknicken an den See zu fahren, gewann.

Frau Schneehagel sagte den Kindern, was sie mitnehmen sollen. Etwas zum Essen und Trinken für sich persönlich und die ganze Gruppe und unbedingt auch das Schwimmzeug. „Wir werden ein Feuer machen, nehmt vielleicht Würste und Schlangengebrotteig mit“, sagte Frau Schneehagel.

Zwei Wochen später war es soweit. Es war ein wunderschöner Tag, genau richtig zum Reisen. Die Leidenschaftsgruppe besammelte sich am Morgen früh am Bahnhof. Der Zug fuhr ein, und die Reise ging los. Es war eine lebendige Fahrt. Es wurde gespielt und geknabbert, und schon kam die Gruppe am Ziel an. Vom Bahnhof weg gingen alle eine Viertelstunde durch ein Naturschutzgebiet und kamen dann beim Picknickplatz am See an. Es sah dort aus wie auf einem Abenteuerspielplatz. Man konnte selber Hütten aus Ästen bauen und dazu im Wald Holz suchen. Es gab eine Feuerstelle und einen kleinen Sandstrand.

Am Nachmittag ballten sich plötzlich grosse, schwarze Wolken zusammen, obwohl kein Gewitter angekündigt war. Es wurde immer dunkler und dunkler. Die Kinder konnten gerade noch alles zusammenpacken und in ihre Rucksäcke versorgen, und schon brach das Gewitter los. „Alle zusammenbleiben“, rief Frau Schneehagel. Aber die Kinder hörten sie nicht mehr. Es stürmte schon gewaltig. Regen prasselte vom Himmel und gleichzeitig zuckten Blitze. Die Kinder rannten nach allen Seiten, um Unterschlupf zu finden.

Livia

Livia ist 12 Jahre alt, hat rote grosse Locken, grün-blaue Augen. Sie ist ein Zwilling, ihre Zwillingsschwester heisst Nathalia. Kurz nach dem das Gewitter angefangen hatte, ist Livia Hand in Hand mit Nathalia losgerannt in richtung Tierpark Plötzlich stolperte Nathalia. Livia rannte weiter, schaute nur kurz und schrie: „Nathi?“ Livia hörte einen schrei von ihrer Schwester, rannte aber unbeirrt weiter. Fast wäre sie gegen einen Baum geprallt. Sie schaute sich kurz um, dann merkte sie, dass das Gewitter fast aufgehört hatte, sie schaute zurück erst dann merkte sie dass sie sehr weit gerannt war. Livia entdeckte keine Menschenseele um sich herum. Langsam stand sie auf, erst dann merkte sie, dass sie sich den Fuss verstaucht hat. Sie humpelte noch ein Stück

in die gegengesetzte Richtung. Doch dann schlug ein Blitz mit voller Wucht vor ihr in einen Baum. Livia schrie, noch nie hatte sie einen Blitz von so nahem gesehen. Ausser einem künstlichen im Technorama. Sie rannte los und fiel fast um. „Hoppala.“ sagte sie. Sie wäre fast mit jemand zusammen gestossen. Sie fragte den Mann, wo der Bodensee picknickplatz sei. Er antwortete: „Du bist in die richtige Richtung gerannt.“ Livia bedankte sich hastig und rannte weiter. Schon wieder dieser schlimme Schmerz im Fuss. Aber das war ihr egal, denn sie sah die selbst gebaute Hütte und Nathalia. Freunden schreiend rannte sie auf ihre Schwester zu. Zusammen gingen sie zu den anderen zurück.



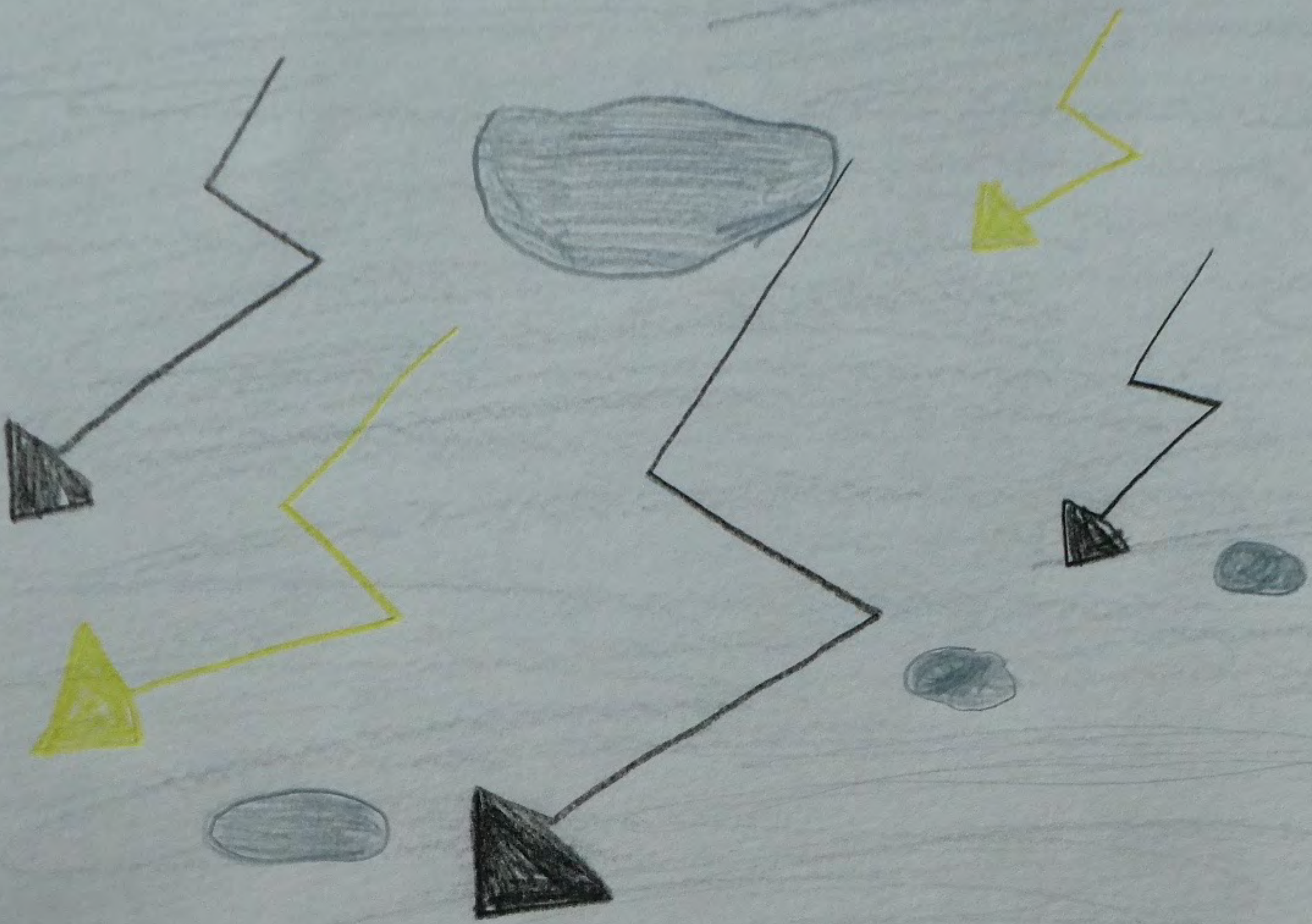
Nora Nora

Nora rannte so schnell ~~zu~~ sie konnte bevor sie von einem Blitz getroffen wurde.

Sie rannte zu einem Schilf und versteckte sich dort. Sie schaute ob sie die anderen Kinder sah. Aber leider sah sie sie nicht. Aber sie sah jemand anderen. Nämlich einem Krebs. Und er konnte sogar sprechen und sagte: "Was ist denn mit dir passiert? Hast du dich verlaufen?" Nora ~~antwortete~~ antwortete: "Es ist ein Sommergewitter gekommen und ein Baum ist umgestürzt. Und ich bin wegerannt. Dann habe ich mich hinter diesem Schilf versteckt." Der Krebs sagt: "Ich habe eines dieser Kinder vorher gesehen." "Wirklich?"

fragt Nora "Ja!" sagte der Krebs "Komm ich bring dich zu diesem Kind." Nora folgte dem Krebs und da sah sie schon die anderen. Sie umarmte alle und alle zusammen gingen wieder nach Hause

Ende



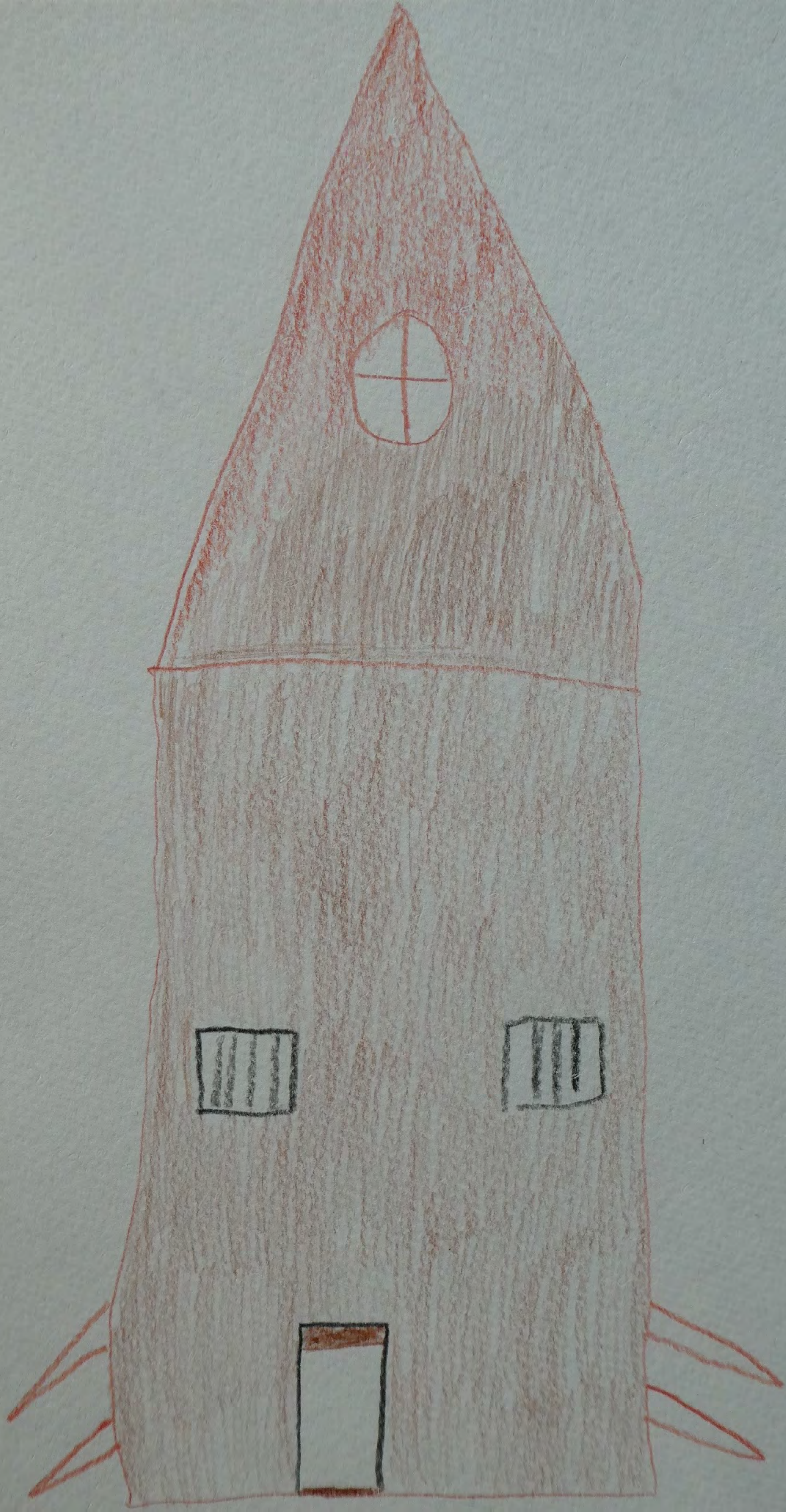
Lena

Lena rennt so schnell sie kann. Da sah sie ein Boot. Lena stieg schnell ein. Das Boot stoppt vor einer Perlengrotte. Lena stieg schnell in die Perlengrotte rein. Da sah sie eine Strickleiter. Plötzlich endete die Strickleiter. Sie kam in einen geheimnisvollen Gang. Da hörte ich eine Wildherde die auf sie zu galoppierte. Und knapp von Lena stoppte sie. Acht Minuten später sass Lena auf einem Pferd dieser Wildherde. Lena hatte die ganze Herde raus getrieben. Als sie wieder aus der Perlengrotte raus waren, sah sie plötzlich Frau Schneehagel und die anderen Kinder. Da galoppierte sie mit der Herde zu ihnen.



Domi

Domi rannte so schnell wie er konnte. Plötzlich hörte das Gewitter auf. Plötzlich riecht er Rauch. Er sieht Feuer. Er rannte weiter wie der so schnell wie er konnte. Dann ist er aus dem Wald. Er sieht ein altes Haus. Domi geht hinein. ES wohnte niemand drin, doch da war eine Zeit maschine! Er ging rein, er stellte die Maschine ein und die Maschine fragte: wohin soll die reise gehen? Domi sagte: In die Schule. Schon ging die Reise los, und Domi stand im Schulhaus. Es war ganz altmodisch. Wie vor 100 Jahren. Domi traf seinen Urgrossvater, der ein Kind war. Dann stieg und reiste er in die gegenwart zurück (Zeitmaschine) Er verliess das Haus. Da hörte er die anderen nach ihm rufen. Die ganze Gruppe suchte ihn. Endlich waren sie alle wieder zusammen.



Pia

Pia rannte immer weiter in den Wald hinein. Doch plötzlich stolperte sie über einen Stein. Sie schrie auf: „Aua, mein Knöchel!“ Sie blieb am Boden liegen und fing an zu weinen. Aus einem Busch hörte sie ein Rascheln. Dann kam ein Kätzchen aus dem Busch und ging zu Pia hin. Das Kätzchen fragte: „Brauchst du Hilfe?“ Pia war verwirrt. Du kannst reden! Das Kätzchen antwortete: „Ja sicher!“ Pia fragte: „Weisst du wie ich wieder zum See komme?“ „Nein aber ich kenne jemanden, der es weis. Komm mit.“ „Aber ich kann nicht aufstehen! Warte kurz.“ Das Kätzchen kam wenig später mit Blättern voller Schlamm zurück. „Was soll ich denn damit?“ fragt sie. „Leg das auf deinen Knöchel.“ Pia machte, was das Katzen sagte. Nach ein paar Minuten nahm sie die Blätter wieder weg. Sie war sehr überrascht. Die Schmerzen sind

weg. Sie sprang auf und folgte dem Kätzchen.

Sie gingen zu einem Baum und das Kätzchen

piff ein Lied. Ein Vogel kam geflogen. Er fragte: „

Braucht ihr meine Hilfe?“ „Ja kannst du uns

zum See bringen?“ „Natürlich, kommt mit.“

Ein bisschen später waren sie wieder dort wo

das Gewitter anfing. Sie war erleichtert, als

sie ihre Freunde und Frau Schneehagel wieder

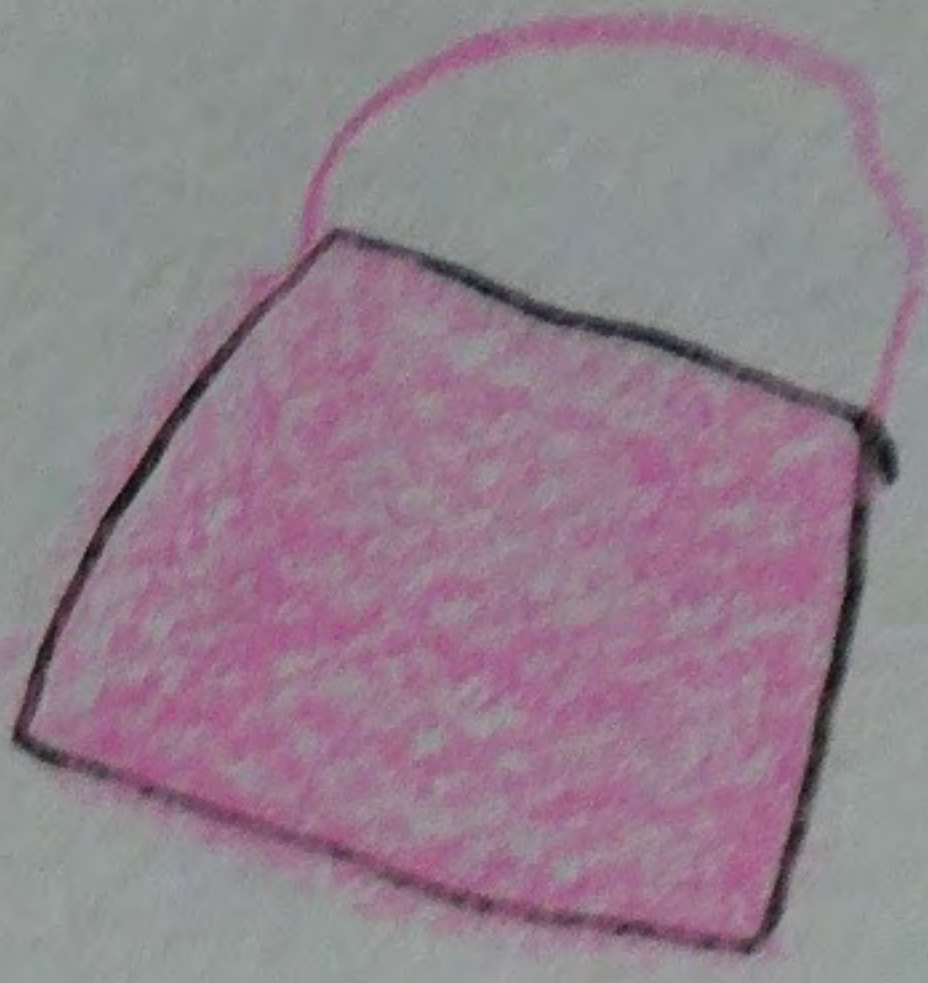
sah.

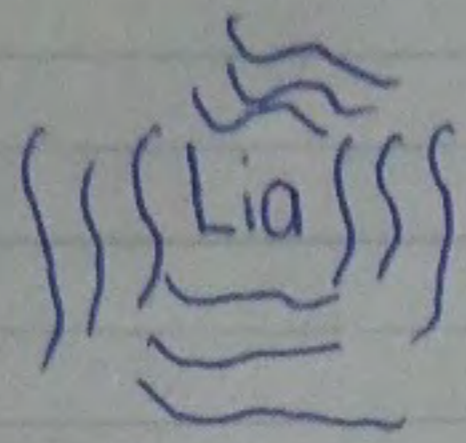


Noemi

Alle waren am Spielen. Doch dann sagte Enau Schreehagel, die Kinder sollten jetzt Holz für das Feuer holen. Alle gingen in den Wald, auch Noemi.

Plötzlich wurde es dunkel und es fing an zu regnen. Alle hatten fürchterliche Angst und rannten weg in alle Richtungen. Noemi wusste nicht, was sie machen soll, doch dann hörte sie etwas knurren. Sie drehte sich um und sah einen Wolf. Sie rannte so schnell sie konnte weg, aber der Wolf verfolgte sie und rannte ihr hinterher. Es kamen immer mehr Wölfe und umzingelten Noemi. Sie schrie sooo laut, weil sie Angst hatte, doch dann briff sie jemand am Arm. Sie machte auf und sah, dass alle da waren und es war auch sehr schönes Wetter, also hatte sie das alles nur geträumt? Ja, hatte sie, es war schon 5 Uhr und danach mussten alles zusammen packen und liegen ihn den Zug. Der Ausflug ging zu Ende.





Lia rannte weg. Eigentlich war sie für ihre 10 Jahre sehr mutig aber bei Gewittern hatte sie meistens Angst. Alle rannten von Frau Schneehagel weg.

Lia rannte so schnell sie konnte. Plötzlich hörte das Gewitter auf. Lia rannte nicht mehr sie lief, aber nach 7 Minuten setzte sie sich hin. Lia sah nur noch Nebel und

Nebel. Das komische war, der Nebel war warm. Lia merkte dass sie ihre Gruppe verloren hatte. Sie suchte und rief, aber immer wenn sie rief, gab es ein Echo.

Plötzlich bewegte sich der Nebel. Der Nebel war ein Geist! Lia hatte furchtbare Angst! Sie dachte: hoffentlich ist er nicht böse. Lia tat so als wäre es gar kein

Nebel. Sie suchte weiter aber sie fand nichts. Plötzlich war der Nebel weg.

Jetzt hatte sie sich geeinigt: es war ein Geist. Lia suchte weiter nach ihren Freunden und Frau Schneehagel. Nach einer Minute sah Lia Frau Schneehagel. Aber Frau

Schneehagel lief nicht sie flog! Frau Schneehagel landete vor ihr.

In ihrem Korb saßen ihre Freunde sie waren sehr klein. Frau Schneehagel zeigte mit ihrem rechten Zeigefinger auf sie und Lias Freunde.

Dannach waren Lias Freunde wieder menschengross.

Frau Schneehagel sagte: „ich war der Nebelgeist!“

Lia staunte. Frau Schneehagel konnte sich verwandeln.

Alle liefen gemeinsam zum Zug und fuhren nach Hause

Ende



Paul

Paul ~~hat~~ hat sich im Wald verlaufen. Er war in der Nähe von einem Baum. Der Baum fiel um und Paul rannte schreiend weg. Er fand seine Gruppe nicht mehr. Er setzte sich weinend auf den umgefallenen Baum. Ein paar Stunden später hörte er hinter sich ein Rascheln und Knacken. Er bekam Angst. Zum Glück war es seine Lehrerin. Die Lehrerin zitterte vor Angst. Und Paul sagte: entschuldigung Frau Schneehagel. Die Lehrerin sagte: komm mit. Die anderen haben dich gesucht und sie haben dich nicht gefunden. Alle waren froh, dass Paul wieder bei ihnen war.



Aaaaa
aaaaa!!!

Nathalia

Nathalia ist 12, hat rotes lockiges Haar und ist temperamentvoll. Ihre beste Freundin ist ihre Zwillingsschwester Livia. Als nun dieses Gewitter losbrach, war sie sehr verriert. Sie und Livia hielten sich an den Händen und rannten so schnell es ging durch den Regen. Doch dann stolperte Nathalia über eine Wurzel und verstauchte sich den rechten Fuss. Livia blieb stehen. „Nein renn weiter ich komm schon zurecht.“ schrie Nathalia. Besorgt rief Livia zurück „Nathi?“ „Mach dir keine Sorgen ich schaffs schon.“ Livia rannte weiter und lies Nathalia zurück. Benommen schleppte sie sich an den Waldrand. Sie war so erschöpft, dass sie sofort einschlief. Als sie erwachte, sah sie wie alles herum zerstört war. Wo sind die anderen? Ist ihnen etwas geschehen? Was soll ich nun tun? Wo ist Livia? All dies ging Nathalia durch den Kopf. Ich gehe jetzt einfach und suche sie! Humpelnd ging sie runter zum See. Da entdeckte Nathalia eine Höhle. Eine Höhle am See? Eigenartig. Nathalia nahm allen Mut zusammen

und stieg in die Höhle. Ein steinerner Gang führte in eine kleine Grotte. Ein seltsam bläulich silbernes Licht ging von der Mitte aus und formte eine Kugel. Langsam ging Nathalia darauf zu. Wie in Trance streckte sie ihre Hand nach der Lichtkugel aus. Eine Welle von Kraft durchzuckte sie. „Nathalia eine Stunde lang wirst du für deinen Mut belohnt werden.“ Schlagartig erwachte Nathalia aus der Trance und fragte. „Wer spricht da?“ „Wer ich bin trägt nicht zursache.“ „Was wird meine Belohnung sein?“ fragte sie. „Eine Stunde wirst du eine Meerjungfrau sein.“ Antwortete die Stimme. „Was? Wirklich?“ „Oh mein Gott, ich bin so aufgeregt!“ dachte sie. „Geh ins Wasser,“ befahl die Stimme, „dann wirst du die schönste Zeit deines Lebens haben!“ Langsam ging Nathalia aus der Grotte den steinernen Gang entlang nach draussen. Sie ging mit den Kleidern in den See. Wirklich da wuchs ihr ein Fischschwanz. Golden und leicht rötlich schimmernd wie ihr rotes Haar. und ihr rotes Haar und ihre grünen Augen funkelten im Wasser. Nathalia schwam eine halbe Stunde. Warum bin ich eigentlich in diese Höhle gegangen? Ach ja, ich wollte zurück zu den anderen. Überlegte sie.

So schnell sie konnte, schwamm sie zum Platz wo sie gebadet haben. Sie verwandelte sich zurück und rannte zum Platz und entdeckte Liria. Voller Freude rannte sie auf ihre Zwillingsschwester zu und Umarmte sie. Zusammengingen sie zu den anderen zurück.



Luci

Luci rannte und rannte. Sie hatte schon Seitenstechen. Sie rannte in den Wald als sie stoppte blieb sie unter einem grossen Baumhaus stehen. Luci setzte sich ~~unter~~ auf die Treppe von dem Baumhaus dann stieg sie die Treppe hinauf. Da erschrak sie. Denn in dem Baumhaus sass eine dunkle Gestalt doch die Gestalt war plötzlich wieder weg. Luci dachte sie bildet sich das nur ein. Luci überlegte diese Person hätte sie schon ~~in~~ irgendwo gesehen: „Ah jetzt weiss ichs sie sass neben mir im Zug. Ich habe mit Loka Halli galli gespielt, sie schaute mich immer so komisch an ich dachte schon was die von mir will. Das ist ja unheimlich!“ Erst jetzt merkte Luci das sie Das Knie aufgeschürft hat aber dass war nicht so schlimm den jetzt muss sie die gestahlte mal finden..... und da da ist sie die dunkle gestahlte sie is etwa ungefähr 20 Bäume von mir entfernt. Aber sie rührt sich nicht: „ist ja komisch!“ Luci geht näher: „Psssst sei leise“ sagte die gestahlte. Erst ~~let~~ jetzt merkte Luci das vor der gestahlte ein gemisch von Elefant und Igel sas.

Die Dunkle gestahlt sagte zur Luci: "ich bin eine Zauberin." "Nein ich hab dich im Zug gesehen doch da bin ich mir ganz sicher." "Ja weißt du ich bin überall und nirgends mein Frau Eva Eigel kann dich zu deinen Freunden bringen." Das Eigel nipste mit dem finger. Es wurde kalt um Luci und da sah sie wieder die piknikdecke. und alle ihre Freunde waren wieder da.



Jay

Jay landete auf einer einsamen

Insel. Er Jay hatte einen Rucksack dabei mit Chips, Schlangenbröt, Taschenlampe, ^{Getränk} Trinken, und Badezeug. Jay wollte zuerst einmal wissen, wo er ist. Er hatte Angst und suchte sich einen Unterschlupf. Doch er fand nur eine kleine Höhle, denn es war ^{ja} auch nur eine kleine Insel. Er ging langsam in die Höhle und holte seine Taschenlampe. Er leuchtete in die Höhle, er war sehr zitterig und hatte Angst. Er hörte ein Geräusch und rannte aus der Höhle und fiel

um. Er machte sich nicht weh!!!

Jetzt wusste er, dass er im Unverwund-
barkeitsland ist. Doch er wollte
nach Hause, und dann plötzlich,
war er wieder im Naturschutz-
gebiet. Bei allen anderen.



Laura

Sie rannte und rannte. Sie verlor ihr Mathe Heft, sie wollte es holen doch ein Baum fiel um und traf das Mathe Heft. Laura rannte immer noch, dann ging sie nicht mehr weiter. Sie rückte ihre Brille zurecht. und Plötzlich ging ihr Schnürsenkel auf. Laura wollte ihn neu binden, doch unter ihren Füßen ging der Boden auf. Sie rutschte wie auf einer Rutsche in die Erde. Nach 5 Sekunden war alles still. Unter der Erde war alles dunkel. Doch da sah Laura ein Licht und ein komisches Männchen kam hervor. Es sah aus wie ein Troll. Das Männchen sagte: „Hallo kannst du mir erklären wo ich bin“ „äh hallo ich weiss auch nicht, wo ich bin“ antwortete Laura ängstlich. Da hörten sie laute Stimmen: unter der Erde war aber alles komisch, dachte Laura. Die Stimmen kamen immer näher,

und der Troll schrie: „schnell weg hier das sind die Krieger“ Laura rannte durch einen Gang hinter, ihr der Troll und dicht gefolgt die kleinen Krieger. Der Anführer rief: „schneller ihr seid so langsam“ als Laura Licht sah atmete sie auf und griff nach Erdklumpen und schoss ihn auf die Krieger sie traf und als sie draussen ankam setzte sie sich unter einen Baum sie war erschöpft der Troll aber machte einen Handstand und schrie: „jupie juhe wir haben sie abgehängt“ Laura strahlte: „Ich bin Laura und die Krieger? Was sollte das?“ „ganz langsam“ antwortete der Troll: „die Krieger waren eigentlich meine Freunde, sie wollten mir nur einen Schrecken einjagen, Ach übrigens ich bin Titus, der Waldtroll, Aber ich muss los tschüs“ „tschüs“ sagte Laura. Da kamen einige Kinder sie sagten: „komm zum Spielplatz dort sind alle anderen wir müssen dir alle etwas erzählen sie lächelte.

MIA

Mia rannte durch das Gewitter, sie war schon ganz nass. Sie rannte zwischen den Bäumen hindurch und rannte weiter bis zu einem freiem Platz im Wald, sie sah Rehe, Hasen, einen Fuchs, und Mäuse und die hatten keine angst vor ihr, "Das ist ja ein seltsamer Wald" dachte Mia. Sie ging weiter plötzlich umkreisten Wölfe sie, aber sie konnte zumglück noch durch ein loch durchkriechen. Sie kam an ein kleines Häuschen. Sie sah eine Hexe und klopfte an der Tür und rief ist jemand da, ja klar rief die Hexe die Hexe machte die Tür auf und Mia fragte ob die Hexe sie zu den anderen kinder am strand zurückzaubern könnte ja klar ich bin ja eine Hexe und Mia flogte in der Luft und Landete direkt zwischen den anderen. END



Lola

Lola rannte und rannt immer weiter, einfach weg vom Sturm. Später als sie nicht mehr konnte, spürte sie endlich, dass sie bis zum Bauch im Wasser stand. Als sie sich besser um sah, entdeckte sie ein Licht. Lola schwamm darauf zu, sie bemerkte, dass es ein Hausboot war. Als sie es schwimmend erreichte, stieg sie die Leiter hoch und klopfte an. Eine Farbenfrohe Frau öffnete. Sie sprach: „Hast du dich verirrt?“ „Ja,“ bibberte Lola, ihr war eiskalt. Die Frau stellte sich als Camilla die Drachenreiterin vor und bat Lola hinein. Camilla gab ihr zu Essen und fragte sie was Lola in der Zauberwelt machte. Lola antwortete ihr daraufhin erstaunt: „Ich bin in der Zauberwelt? Das ist ja wunderbar.“ Camilla bohrte weiter: „Aber was machst du hier?“ Lola zuckte die Schultern: „Ich war mit der Leidenschaftsgruppe an einem See picknicken, und habe zu Luci gesagt wie schön ich es dort finde. Dann aber kam ein grosser Sturm auf, und wir alle rannten in alle

Richtungen davon!" Camilla murmelte: „Darein liegt es.“ Und dann sagte sie laut: „Lola du hast gesagt du findest es schön hier, jeder der das sagt kommt hier in die Zauberwelt. Aber keine Sorge, Ludwig, mein Drache, wird dich wieder zurück bringen.“

„Oh, danke das bedeutet mir soooo viel!“

Und so flog Lola auf einem echtem Drachen wieder zurück in die Menschenwelt, genau an den See.

Ende



Lara

Lara sah die anderen nicht mehr. Sie kämpfte sich durch den Sturm, und es blitzte und hagelte so sehr dass sie in einen Baum lief. Lara zog den Rucksack ab und setzte sich an einen Baum. Plötzlich war es still. Lara kam auf eine Idee. Sie holte ihre Nägel heraus und legte sie auf den Boden. Sie suchte Holz und legte alles nebeneinander. Lara suchte einen Baum und begann ein Baumhaus zu bauen. Als sie fertig war, sah das Baumhaus wunderschön aus. Zum Glück hatte Lara auch Faden mitgenommen. Sie baute eine Strickleiter und kletterte den Baum hinauf. Lara machte die Strickleiter fest. Sie zog ihr Zeichenheft hervor und zeichnete viele Tiere. Als sie fertig war, zog sie ihre Badehose an. Sie lief zum See und badete. Lara zog sich wieder an und ging zum Baumhaus zurück. Beim Baumhaus angekommen, umzingelte sie Wölfe.

Lara wurde ängstlich. Plötzlich nahm ein Spitzeshorn einen Wolf und schlug alle Wölfe davon. Es war ein Einhorn! Das Einhorn flog in der Luft davon. Lara ging zurück zum Bodensee. Frau Schneehagel, Lara und die anderen gingen nach Hause.

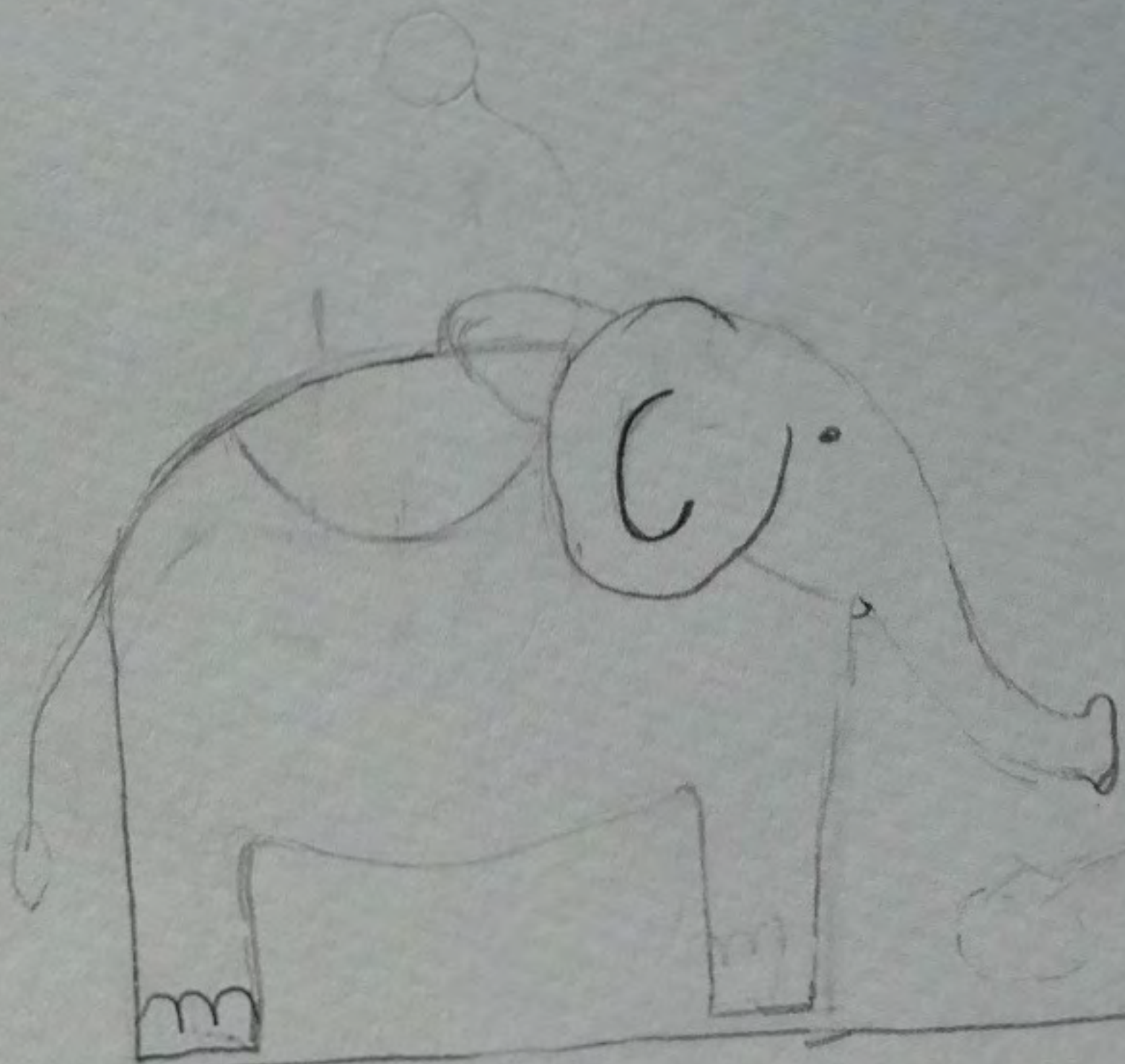


||| Lisa |||

Lisa ist 12 Jahre und ihre Leidenschaft ist: Kunst (Zeichnen). Plötzlich kam ein Sommergewitter alle rannten durcheinander. Lisa stand inmitten den ganzen Stimmen. Plötzlich wurde es immer stiller bis alle Kinder verschwunden waren, nur Lisa stand ganz alleine auf der Wiese. Plötzlich hörte Lisa ein ohrenbetäubendes Geräusch. Sie erstarrte für einen Moment und bewegte sich kein Stück. Als das Geräusch plötzlich verstummte wartete Lisa keinen Moment länger. Sie rannte einfach gerade aus so lange ihre Beine sie hielten. Doch plötzlich fiel sie über eine Wurzel, sie wackelte sich gerade wieder aufrappeln und weiter rennen, doch plötzlich fiel neben ihr ein brennender Baum. Sie schloss die Augen und dachte: Jetzt vorbei. Sie spürte wie irgen etwas an ihrem Körper brannte. Jetzt war alles vorbei, dachte sie nochmals und schrie ein letztes Mal. Doch plötzlich spürte sie, dass sich das Feuer löschte! Sie öffnete langsam ihre Augen. Sie traute ihren Augen nicht: da stand tatsächlich ein Mädchen auf einem Elefant. Das Mädchen schaute sie

an und fragte: Möchtest du nichts gegen deine brennenden Haare machen? Lisa antwortete verwirrt: Was? Meine Haare brennen? Das Mädchen antwortete locker: Ja und wenn du nicht bald etwas unternimmst, dann brennt dein Kopf bald auch! Mit diesen Worten gab sie ihrem Elefant ein Zeichen und der spritzte Wasser aus seinem Rüssel. Lisa wartete bis ihre Haare nicht mehr brannten und dann sagte sie fassungslos: Danke! Wer seid ihr und könnt ihr mich vielleicht zur Wiese am See bringen? Sicher können wir das machen, sagte das Mädchen, ich kann dir auf dem Weg alles erzählen. Und so wahr es dann auch. Das Mädchen erzählte alles über sich. Als sie bei der Wiese ankamen, standen schon alle Kinder und Frau Schneehage da und begrüßten sie. Lisa sagte dem Mädchen und dem Elefant nachtschüss und ~~wante~~ wandte sich an die Gruppe zu!

Ende!

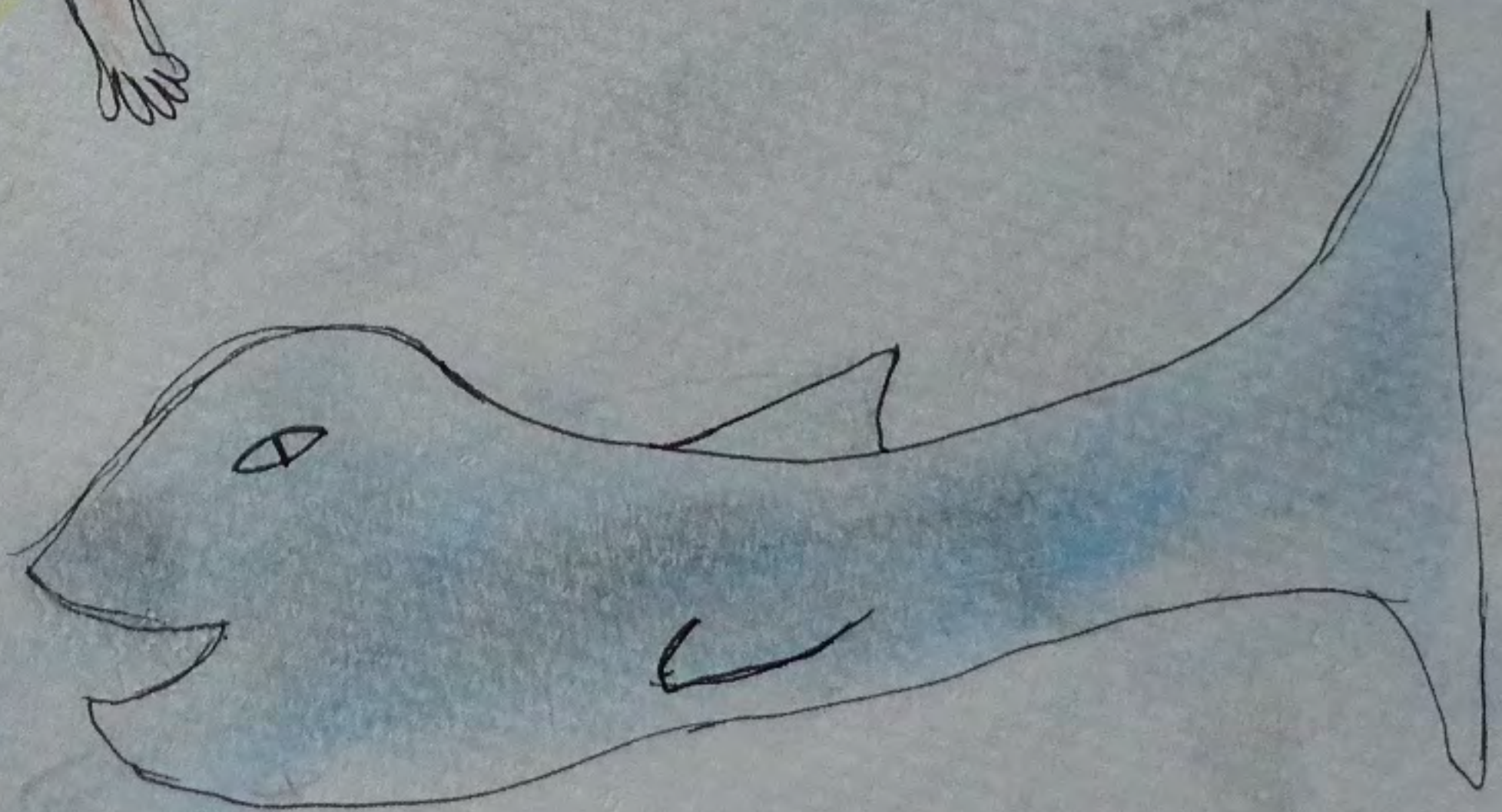
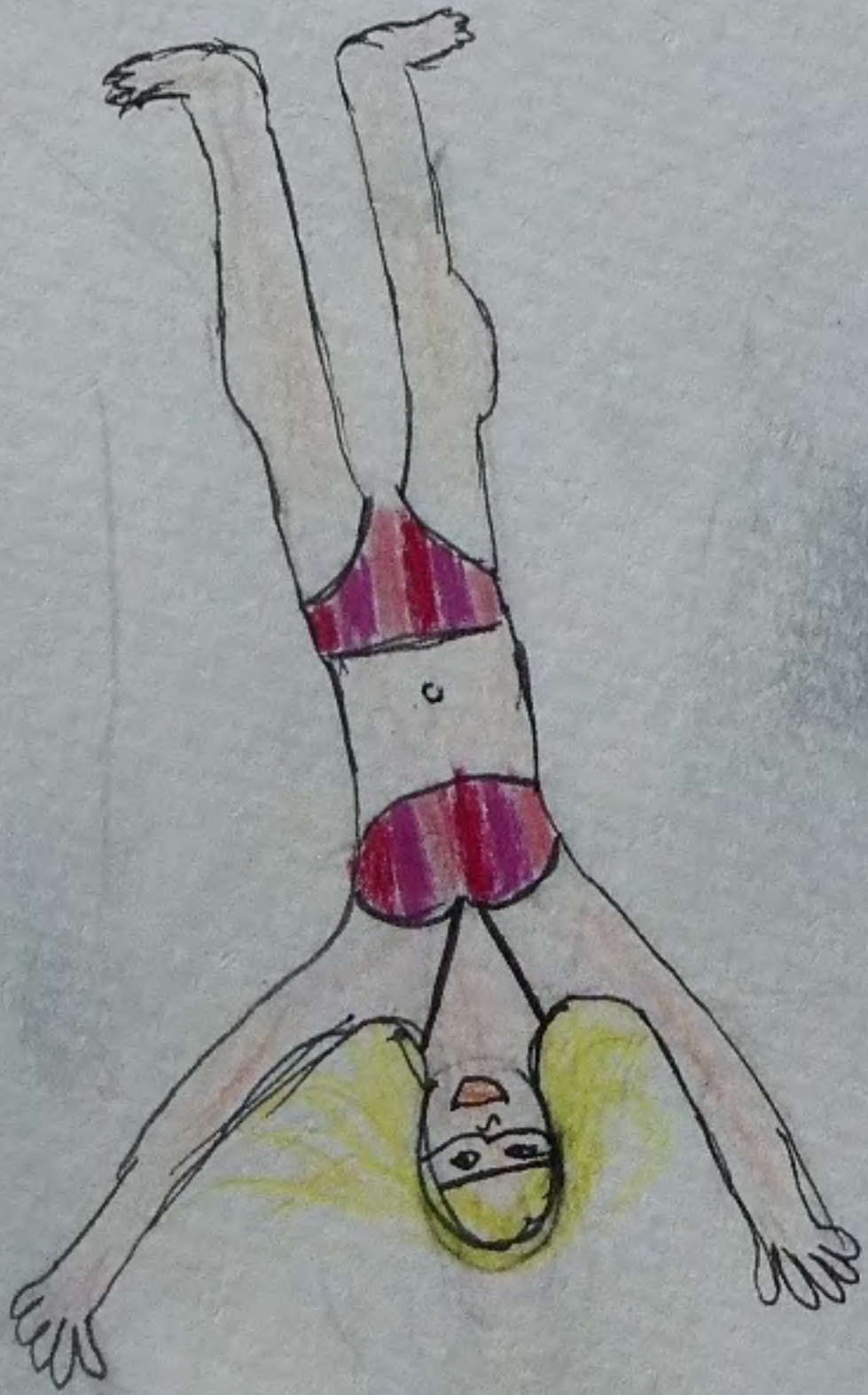


Anna

Anna rannte so schnell sie konnte vom Gewitter weg, sie sah weder Frau Schneehagel noch die anderen Kinder.

Sie wusste, sie ist alleine etwas entfernt vom Picknickplatz am Strand. Da sie hoch die Badehose an hatte, ging sie in den See. Anna liebt es zu tauchen und im Wasser zu sein. Sie schwamm etwas tiefer in den See und tauchte ab. Durch ihre Taucherbrille sah sie viel Seegras, aber auch ein paar Fische. Anna war sehr interessiert an Fischen und musste fast alles über sie. Es kam ihr, wie fast alles an dem Tag, komisch vor. Sie war eine Art Wissenschaftlerin und forschte über Fische. Sie sah auch, dass die Fische hektisch im Kreis schwammen. Da sah sie es auch: Ein riesiges Tier schwamm auf sie zu. Es war unbeschreiblich gross. Anna dachte es wäre ein Wal. Sie betrachtete dieses Tier kritisch. Jetzt wusste Anna, dass es ein weisser Hai war. Es war komisch, ein Hai im Bodensee, aber es war tatsächlich wahr. Nun schwammen auch alle Fische weg. Der Hai schwamm geradewegs auf sie zu. Anna hoffte so sehr, dass es ein Traum war. Sie wusste, dass sie sich ruhig verhalten musste bei Haien. Inmedlich hatte sie sehr grosse Panik und Angst. Sie schloss die Augen. Plötzlich war alles ruhig und die Angst war verschwunden. Anna öffnete

die Augen; Der Hai war wie vom Erdboden verschluckt. Anna hat gemerkt, dass sie Unterwasser atmen konnte. Sie hatte in letzter Zeit viele komische Sachen über sich selbst heraus gefunden. Sie ging aus dem Wasser und wie durch ein Wunder war alles wie zuvor, das Wasser, das vorher getobt hatte, stand ruhig. Der Sturm und das Gewitter waren auch vorbei. Sie sah zwar keine Kinder und Frau Schneehagel auch nicht, war aber sehr zufrieden. "Komisch" dachte sie sich. Da sah sie kurz darauf Pia und Noemi ihre besten Freundinnen wieder. Sie rannte zu ihnen und umarmte sie, sie brachten sie zur Klasse. Sie waren wieder vereint als Klasse - nur wo war Frau Schneehagel. Das haben sich alle gefragt. Jetzt suchte die ganze Klasse Frau Schneehagel, die sich Suchend umschaute. Jetzt waren alle vereint und gingen zum Bahnhof. Der Zug fuhr los und alles war gut. Alle waren in der Schule, verabschiedeten sich und gingen nach Hause. Anna war glücklich, sie hatte ein neues Talent von sich entdeckt.



Jokay

Jokay rannte in den Wald und suchte einen Unterschlupf. Er sah fast nichts. Plötzlich sah er eine Höhle und rannte in die Höhle. Es war dunkel plötzlich fielen Steine vor der Höhlen-
Eingang. Es war so dunkel das ich nicht meine Hand sehen konnte. Mit der Zeit gewöhnte er sich an die Dunkelheit. Zum Glück hatte er Holz und Steine in den Rucksack gestopft. In der Höhle hatte es Moos und trockenes Gras. Jokay konnte gut mit Steinen Funken machen. er sah endlich wieder normal. Jetzt suchte er einen grossen Stock und einen mittel grossen Stein, um einen Steinhammer zu bauen. Er hatte Glück. Er fand nach etwa 20min das Material um den Steinhammer zu bauen. Er schaffte es, schnell die Steine weg zu räumen. Draussen hatte es Nebel Jokay hatte keinen Sinn, wo er war. Im Nebel sah er etwas Rotes. Es waren Augen er rannte in die Höhle und holte eine Fackel, um das Wesen zu vertreiben. Doch das Tier sah gar nicht böse aus, als Jokay es mit der Fackel anleuchtete leuchtete

das Tier neonblau zurück. Das Tier war etwa 3m
Hoch und 8m langes war ein Drache mit einem dreifach
Stachel und 2 Skorpion krallen. Jokay stieg auf seinen
rücken und sie flogen zum Platz, als alle anderen
schon warteten.

Nora

Nora rannte einen Berg hinauf.

Sie konnte sich da überhaupt nicht aus.

Sie rief nach den anderen Kinder und nach Frau Schneehageh.

Niemand hörte sie.

Auch wenn sie so laut schrie wie sie nur konnte.

Also rannte Nora den Berg auf der anderen Seite wieder runter.

Sie lief auf einem steinigem Weg.

Nora kam auf eine Wiese.

Dort sah sie viele Tiere.

Nora rannte einem Eichhörnchen hinterher.

Das war eine Abkürzung!

Sie ging durch Büsche, Bäume und sie musste sogar über einen

Bach balancieren.

Der Aufwand hatte sich gelohnt, sie kam wirklich beim Bodensee an.

Die anderen Kinder waren schon am Ufer versammelt.

Nora lief fröhlich zu den anderen Kinder.



